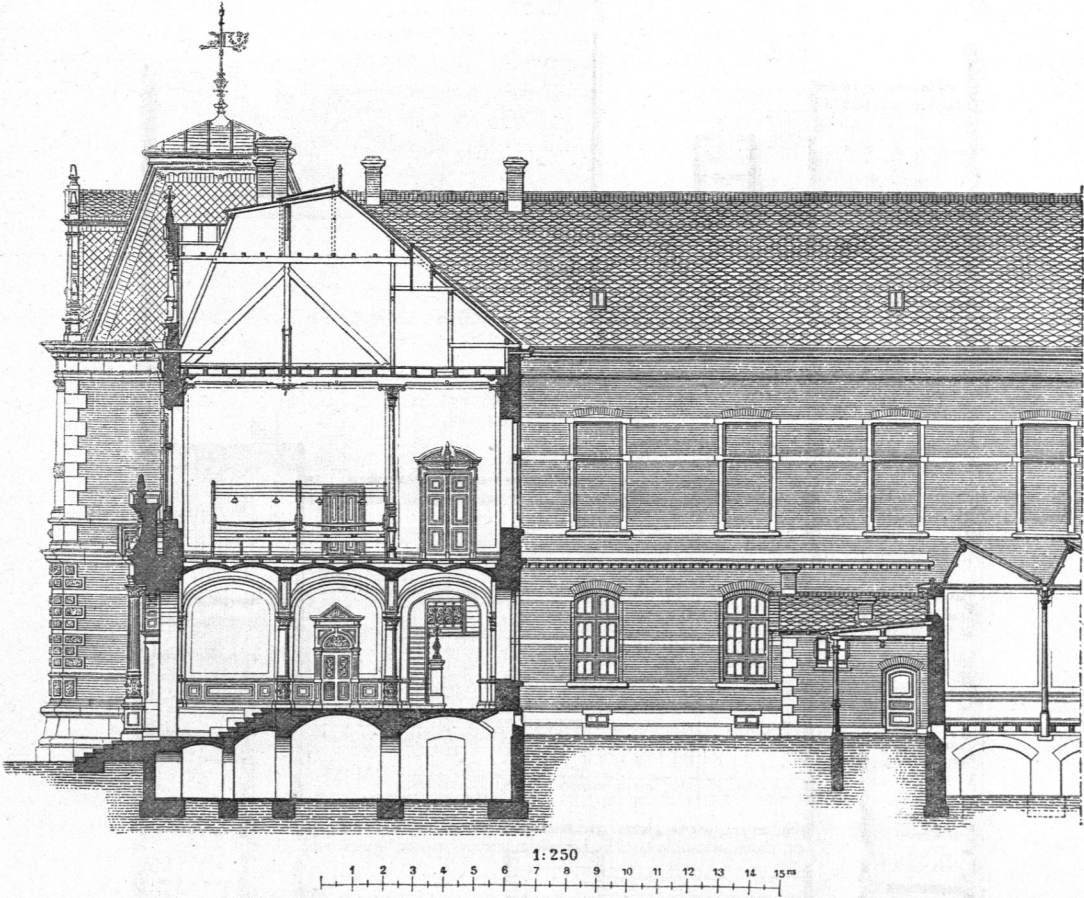


Fig. 221.

Webeschule zu Crefeld. — Schnitt nach *AB* in Fig. 222 u. 224 ¹⁴⁰⁾.

gerichtet; die Färb- und Appretür-Schule bildet als eingefchoffiger Bau die Verlängerung des östlichen Flügels. Das Dachgefchofs ist theils zu Ateliers, theils zu Dienst- und untergeordneten Wohnräumen ausgebaut.

Der große Webesaal von $34,2 \times 23,0$ m Grundfläche dient zur Aufnahme der mannigfachen Hand- und mechanischen Webstühle, so wie der für die Weberei notwendigen kleineren Nebenmaschinen; der ganze Raum ist mit Sägedächern, deren Lichtfläche nach Norden gerichtet ist, überdeckt.

Das Gebäude ist mit Schiefer gedeckt; nur zur Deckung der Färberei und des Webesaales wurde Zink, bezw. Wellblech verwendet. Die Erwärmung des Webesaales, der Werkstätten, Laboratorien, Färberei und Appretur erfolgt durch eine Dampfheizung von Gebr. *Körting* in Hannover; die übrigen Räume werden mittels Regulir-Füllöfen geheizt. Die Beleuchtung sämtlicher Räume wird durch elektrische Glühlichter bewirkt; zur Erzeugung des für Heizung, so wie für die Dynamo- und anderen Maschinen notwendigen Dampfes dienen zwei Kessel. Die Ausbildung des Aeußeren ist mit Rücksicht auf die Bestimmung des Hauses und auf die verfügbaren Kosten einfach gehalten; doch liefs sich eine weiter gehende Verwendung von Hausteinen ermöglichen.

Die eigentlichen Baukosten haben rund 467000 Mark betragen; dazu kommen noch die Kosten des Bauplatzes und die Kosten für die innere Einrichtung, die Sammlungen etc. mit rund 312000 Mark, so dafs die Gesamtkosten sich auf rund 779000 Mark belaufen ¹⁴¹⁾.

¹⁴¹⁾ Nach ebendaf., S. 297.